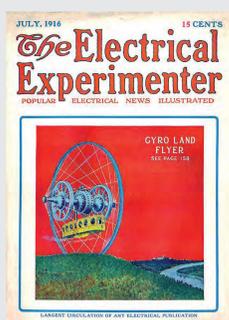


Anwendung der Kreiseltechnik – (Elektro)mechanische Kreiselssysteme

Imaginierte Kreiseltechnik

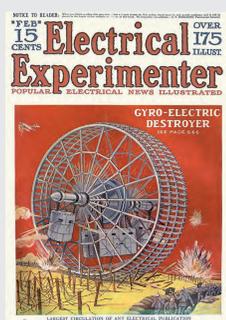
Der Einsatz von Kreiseln bei originellen, bisweilen geradezu phantastischen Projekten fand besonders bei den kreativen Erfindern der Jahrhundertwende Gefallen. Dies war die Pionierzeit der angewandten Kreiseltechnik.

Viele Erfinder – hauptsächlich (noch) aus dem Amateurbereich – veröffentlichten neue Geräte, entweder in Form von spektakulären Prototypen oder zumindest als imposante Bilder auf den Titelseiten zeitgenössischer Fach- und Erfinderzeitschriften, wie sie etwa für Radiobastler mit großem Zuspruch publiziert wurden. Diese Quellen zur Geschichte der Kreiseltechnik liefern uns nicht nur Auskunft über den Stand der damaligen Technik, sondern auch ein Bild von den gesellschaftlichen Verhältnissen dieser Zeit.



Die zwei Gesichter der Kreiseltechnik werden an zwei Titelbildern des amerikanischen „Electrical Experimenter“ sehr deutlich. Auf der Juli-Ausgabe von 1916, im Jahr vor dem Kriegseintritt der USA, finden wir den utopischen Entwurf für einen „gyro-

land-flyer“, ein ziviles Fahrzeug für einen gemütlichen Sonntagsausflug in idyllischer Landschaft. Zwei Jahre später tritt uns auf dem Titel der gleichen Zeitschrift ein ganz ähnliches Bild entgegen, diesmal in der militärischen Variante. Der idylli-



sche Fluss wurde zum umkämpften Schützengraben und der friedliche Rasen zum explosionsübersäten Schlachtfeld. Die Gondeln unter der Nabe tragen neben der Antriebsmaschinerie nun auch Kanonen mit sich. So utopisch die Entwürfe anmuten, in einem

hatte der „Electrical Experimenter“ recht: Jenseits der Fiktion sollte sich herausstellen, dass die Verwendung zu militärischen Zwecken wichtigster Schrittmacher der Kreiseltechnik für viele Jahrzehnte wurde.



So wurden zum Beispiel in einer Karikatur die aufkommenden Streitereien um Patentrechte von unsinnigen Kreiselerfindungen angeprangert, ebenso wie auch spektakuläre Fehlschläge beim Test dieser Erfindungen. Gleichzeitig zeugt diese Darstellung vom latenten Antisemitismus der Zeit, indem sie archetypische Vorurteile über Juden, wie das vorrangige Interesse am Geld, das Auflauern aus dem Schatten heraus und körperliche Merkmale wie den Spitzbart, zitiert.

